

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Brüderliche Predigt Jesu Christi, von Dem Nahmen Gottes und seinem Ruhme, Würde in dem Volckersdorffischen Gottes-Hause, An dem Sontage Judica ...

Schwedler, Johann Christoph

Loebau, [1723?]

VD18 13163094

Vorbereitung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219383](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219383)

heiliger Geist! Geuß dich reichlich über diese Seelen aus / laß uns alle in Jesum Christum so fest eingesenckt werden / daß uns keine Noth noch Anfechtung möge von Gott abreißen! O du Gott des Friedens / heilige uns durch und durch / und unser Geist ganz sammt Seel und Leib müsse behalten werden unsträfflich auff die Zukunfft unsers Herrn Jesu Christi / Amen.

Vorbereitung.



Made sey mit euch / und Friede / von Gott unserm Vater / und dem Herrn Jesu Christo ꝛc. So segnet Paulus die Gläubigen zu Rom, die Liebsten Gottes und beruffenen Heiligen zuvor, ehe er das Haupt-Werck seiner Epistel, das Zeugniß der Wahrheit und Gottseeligkeit an die Römer anhebt, und die Grund-Lehren des wahren Christenthums denselben vorträget. Ja er setzet dreyerley zu voraus: Erstlich, diesen Seegens Wunsch, hernach einen Danck, und denn eine herzlichliche Versicherung seiner Liebe, und ehe ich das Haupt-Werck meines Lehrens und gegenwärtiger Predigt anfang, so setze ich diese drey Stücke gleichfalls zu voraus, um Gottes und euer Herze zu gewinnen, und wie des Seegens Gottes, also auch eurer Liebe mich zu versichern. Hatte der liebe Heyland seinen Jüngern befohlen, wenn ihr in ein Haus kommt, so spricht: Friede sey in diesem Hause

Hause/ Luc. 10, 4. So macht Paulus den Anfang
 auch mit dergleichen Friedens-Wunsche, und weiß
 seinen lieben Römern nichts höhers zu wünschen,
 als Gnade und Friede. **GOTTES** Gnade ist
 seine Huld und Liebe, auch die daraus fließenden
 Gaben, mit einem Worte: Die Quelle alles gut-
 ten. Friede ist die Bekehrung und Ausföhnung
 mit **GOTT**, und Gerechtfertigung und Ruhe des
 Herzens. Das wünsche ich dir, theure Gemeine!
 Deinen Vorstehern, Nachbahren und Gliedern,
Gnade und Friede sey mit **Ihro** Hoch-Reichs-
 Gr. Excell. Herrn General Feld-Marschall Flem-
 ming, und mit seinem Hohen Hause und Regie-
 rung! **GOTT** erleuchte sein Herze, als des Patroni
 dieser Gemeine, daß er sich die Ersetzung sonderlich
 angelegen lasse seyn, und daß er keine andere Per-
 son suche und finde, als die **GOTT** Vater, Sohn
 und Geist in der Ewigkeit darzu bestimmet, und
 ihren Dienst an dieser Gemeine zu seegnen beschlos-
 sen hat. Gnade und Friede behalte und vermehre
GOTT deinen Lehrern, die bereits in die Ewig-
 keit gegangen. Lasse aber solche reichlich auff den
 Kommen, der dich inskünftige weiden soll, daß er
 seiner und der Gemeine Seelen Heyl ernstlich su-
 che. Gnade und Friede gebe **GOTT** den geistlich-
 und weltlichen Nachbahren, gegen Mittag, Mor-
 gens, Mitternacht und Abend. Der **HERR** lasse
 es ihnen an keinem gutten fehlen, bis sie **GOTT**
 wird zu sich sammeln! Gnade und Friede/ gebe
GOTT, euch geliebten Zuhörer, die ihr theils aus
 Volckersdorff, theils aus meinem lieben Vater-
 lande

lande herkömēt! Gnade und Friede/sey mit euch,
wenn ihr ausgehet, hier und in andern Gräng-
Kirchen euch zu erbauen! Gnad und Friede/wenn
ihr zur Kirchen eingehet, Gnad und Friede/
wenn ihr im Heiligthum eure Hände auffhebet, zu
bethen! GOTT gebe euch den Geist des Gebeths,
und der Gnade, und lasse euch niemahls unerhört
von seinem Angesichte weggehen! Er geb euch Gnad
und Friede, wenn ihr das Wort des HERRN höret!
Er geb euch seinen Heiligen Geist, der euch zu sei-
nem Tempel bereite, daß ihr voll Geist und Gutes
zurück kehret, zu Hause Lehrer abget, die denen
zurück gelassenen das gehörte Wort der Wahr-
heit verkündigen, das ist mein herglicher Wunsch,
vor alle, Jung und Alt, Groß und Klein. Ach
GOTT, der euch zu seinen Kindern gemacht, JESUS,
der euch solches erworben, thue es, Amen!

Das andere das ich thue, ist mein herglicher
Danck, und das that Paulus, und sprach: Vors
erste dancke ich meinem GOTT / durch JE-
sum Christ / euer aller halben / daß man von
eurem Glauben in aller Welt sager. v. 8. Ach
ich dancke auch meinem lieben GOTT, daß er sich
hier und in andern Gräng-Kirchen ein Häußlein
aus meinem lieben Vaterlande durch sein Wort
und Sacrament berufft und sammlet, dabey er
selbst zugegen, und die Seelen weidet. Ich bethe
deswegen herglich, daß er dich wolle beständig er-
halten, und dir sein Wort und Sacrament rein
und in der Krafft und Seegen bewahren, bis ans
Ende, daß man könne überall von eurem Glauben
sagen, und andern ein gut Exempel sey. Das

Das dritte ist meine Verbindung gegen euch, denn davon sagt Paulus v. 9. seqq. Denn Gott ist mein Zeuge / 2c. v. 11. Denn mich verlanget euch zu sehen / auff daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe / euch zu stärken / das ist / 2c. Nun ich bezeuge, daß mich herzlich verlanget, daß es sich einmahl zutragen möge, euch zu lehren, nach dem bereits bis 30. Jahr verlossen, daß ich euch das Wort zum ersten mahl sagte, ich wünschte zwar, daß es nicht auff eine so betrübte Weise geschehen dürffte, doch da es also dem HErrn gefallen, mich auff solche Art hieher kommen zu lassen, so gebe doch Gott Gnade, euch was geistliche Gaben mit zutheilen und zu stärken, und ich samt euch getröstet werde, stärckt mich mit eurem Gebeth, vielleicht giebt Gott Gnade, auch unter euch Frucht zu schaffen, und uns unter einander zu erbauen. Jedoch was zweifeln wir, wir wollen Gott anrufen, er wolle das gute in uns anfangen, fortsetzen und vollführen. Und also komme ich, und trage euch den ersten Spruch aus dem 22. Ps. v. 23. Ich will deinen Nahmen predigen meinen Brüdern / ich will dich in der Gemeine rühmen / als den Grund meiner Vorrede vor. O HErr! mein Gott, verlaß mich nicht, verkündige mir deinen Nahmen, daß ich ihn auch meinen Brüdern und Schwestern vortragen, und zu deinem Ruhm verherrlichen kan, Amen!

Ich will deinen Nahmen predigen meinen Brüdern / ich will dich in der Gemeine rühmen. So heissen unsere Vorbereitungs-
Worte

Worte, von der Brüderlichen Predigt Jesu von Gottes Nahmen und seinem Ruhme. Schaut folgende Umstände: Wer ist 1.) Der Prediger? Unser theurer Jesus, denn von unserm Jesu handelt der ganze Psalm, was er am Creuz geredet, mein Gott/mein Gott/warum hast du mich verlassen? Das stehet hier im Anfange, und wessen die ersten Worte sind, dessen sind auch die nachfolgenden. Wer ist denn unser theurer Jesus? Er ist unser Bruder und Immanuel, er hat unser Fleisch angenommen, und im Fleische hat er für uns gelitten, und uns erlöset, und uns zu seinem Eigenthum erworben, das ist der Brüderliche Prediger. Er ist wohl ein König, aber auch Prophet, was er lehret, erwirbt er, und was er erworben, schenckt und giebt er uns. Einen Propheten/wie mich/2c. sprach Moses, Mos. 18, 15 Von seinem Königlichen Amte stehet Ps. 2. Ich habe meinen König eingesetzt / auff meinen heiligen Berg Zion. Von seinem Priesterthum, Ps. 110, 4. Der Herr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen. Du bist ein Priester ewiglich / nach der Weise Melchisedech. So ist unser Jesus König, Priester und Prophet. Auch noch bittet er für uns, hilft uns, ja er lehret uns durch seinen Geist, obwohl mittelbahr, und den solt ihr hören / Matth. 17. O wie unglücklich seyd ihr in die Kirche gangen, wo ihr niemanden als mich gehöret habt, ihr solt wohl als Diener Jesu die sicherbahren Lehrer hören, aber vergeßet darüber den unsicherbahren nicht, o gehet allemahl

zu Jesu zu förderst, ihr mögt die Predigt hören wo,
 und wenn ihr wolt, denn er ist gegenwärtig, wo
 zween oder drey versamlet sind in meinem
 Nahmen / da bin ich mitten unter ihnen.
 Matth. 18, 20. Ich bin bey euch alle Tage, bis
 an der Welt Ende. Matth. 28, 20. Jesus ist in
 die Höhe gefahren, daß er alles erfülle. Der auß-
 serliche Prediger redet wohl euch in die Ohren,
 aber wenn Jesus mit seiner Krafft kömmt, der
 dringet durch, der erleuchtet, der erwecket, befehret,
 der ändert die Herzen, das lehrt er aber, wenn und
 wo er will, siehe A. C. 5. Art. Ach so lasset euch
 Jesum lehren, gehet zu ihm in die Kirche. Schaut
 zum 2.) die Predigt. Was ist's vor eine Predigt?
 Ich will deinen Nahmen predigen / ich will
 predigen oder erzehlen, was ich von meinem Vater
 gehöret habe, denn niemand hat GOTT je gese-
 hen / 2c. Joh. 1. Der Sohn kan ohne den Vater
 nichts reden, sie haben beyde ein Wesen, sie reden
 und würcken beyde, mein Vater würcket bis-
 her / und ich würcke auch. Joh. 5, 17. Und was
 kein Mensch auszustudiren weiß, hat Jesus von
 seinem Vater gehört. Matth. 11. und mit Fleiß er-
 zehlet, alles was zu unserer Seeligkeit nöthig und
 nützlich ist, da hat er uns die Ursachen, die Güther
 und Mittel der Ordnung des Heyls, klar und deut-
 lich, gründlich und gnungsam erkläret, und mit der
 That selbst bewiesen, und mit Tod und Pufferste-
 hen, Wort und Werck kund gemacht. O GOTT
 sey Dank. Wem prediget Jesus? Ich will
 deinen Nahmen predigen, meinen Brüdern.

Die

Die Brüder und Schwestern Jesu sind theils alle Menschen, mit welchen er einerley menschliche Natur hat, sonderlich verstehet er hier die Jüden, die Brüder nach dem Fleische, wie die Kinder Fleisch und Blut haben/ ist ers gleicher massen theilhaftig worden/ Ebr. 2, 14. Es wird aber niemand seiner Menschwerdung theilhaftig, als die Fleisch von seinem Fleische, und Bein von seinem Beine, durch die Wiedergeburt worden, und auff eine besondere Weise seine Brüder und Schwestern sind, 1. Cor. 15, 6. Dergleichen besonders auch die Apostel waren, Joh. 20, v. 17. Und diesen prediget Jesus gar sonderlich, und legt ihnen aus, Luc. 8. und offenbahret alles, Matth. 11. Daher heist es: Wer meine Geborthe hat/und hält sie/der ist/der mich liebet. Wer mich aber liebet/der wird von meinem Vater geliebet werden/ und ich werde ihn lieben/und mich ihm offenbahren. Joh. 14, 21. Und Joh. 15. sagt Christus, daß er ihm alles offenbahret, daß wir also keine neue Lehr, Offenbarung zur Seeligkeit nöthig haben. Die äußerliche Predigt gehet in den ganzen Hauffen, aber wer ein Glied Jesu ist, in dem wird die innerliche Kraft gar sonderlich würcken, dem wird Jesus auff's lieblichste zusprechen: Er klopfft ans Herze, thue ihm auff, so gehet er ein, und redet in dir, zu dir: Himmel und Erde ist wohl mein, aber ich schlage meine Wohnung in den frommen Seelen auff. Gott gebe, daß doch viele Brüder unter euch seyn mögen, denn diesen offenbahret Jesus seines Vaters

ters Nahmen, Matth. 11. Ich will deinen Nahmen predigen meinen Brüdern. Hört 3.) den Nahmen Gottes. Wie heiffest du? sprach Jacob zu seinem Ringer, da er die Nacht durch mit ihm gerungen hatte, er aber sprach: Warum fragest du / wie ich heisse? Und er segnete ihn daselbst / 1. B. Mos. 32. Was ist das? Das ist sein Nahme. Lieb 4. B. Mos. 6. v. 27. Jehova ist sein Nahmen, sonst heist Gottes Nahmen Gott selbst, siehe Ps. 20, 1. Der Nahme des Gottes Jacob schütze dich. Und alles, was von Gottes Wesen, Willen und Werken zu sagen ist, hier aber ist's insonderheit, die durch Christi Verdienst erlangte, und im Evangelio verkündigte Barmherzigkeit Gottes gegen die Sünder, und die Gerechtigkeit gegen Christum, das ist, nebenst der Weißheit, Gottes Nahmen, in dem diese Tugenden sonderlich vor andern in und aus der Erlösung herfür leuchten. Leset hier von Rom. 11, 30. seqq. Dieser schöne Nahme steht auch 2. B. Mos. 34. Da kam der HERR hernieder / wer? Der HERR: Wer prediget denn hier den Nahmen? Niemand anders, als der HERR, der hier im Psalm prediget, denn der allein kan Gottes Nahmen predigen. Wie heisset denn der Nahme Gottes? HERR, HERR, Gott barmherzig / doch auch gerecht, das ist der schöne Nahme, den er in Ewigkeit angenommen, im alten Testamente verkündiget, und im neuen Testamente kund gethan und offenbahret durch Jesum, Joh. 16, v. 26. O bethet Gott in tieffster Demuth,
mit

mit Mose an / wenn ihr seine Barmherzigkeit hö-
 ret verkündigen, ich will ihnen predigen, wie du
 dich erbarmet hast / von Ewigkeit / daß du
 auch deines Sohnes nicht verschonet / daß
 du wilt Sünde vergeben / und allen Busfer-
 tigen gnädig seyn / doch ist es eine Barmherzige-
 keit, die auch gerecht, doch, daß jene in der Gnaden-
 Zeit, diese aber wirst Hof. 11. Was soll ich aus
 dir machen / Ephraim? soll ich dich schützen/
 Israel? Soll ich nicht billich ein Adama
 aus dir machen / und dich wie Zebaim zurich-
 ten? Aber / mein Hertz ist anders Sinnes /
 meine Barmherzigkeit ist zu brünstig. 2c.
 Diese Brüderliche Predigt Jesu von Gottes
 Nahmen, verknüpffet Jesus mit einem Erklä-
 rungs Ausspruche. ich will dich in der Gemei-
 ne rühmen / die Gemeine ist die Kirche Neues
 Testaments, wie sie aus Jüden und Heyden beruf-
 fen und gesammelt, und Ps. 46, 10. Eine grosse
 Gemeine helfet, diese Gemeine beschreibet hier
 Jesus, als sein Reich, als seinen Thron, als seine
 Wohnung, die ihm der Vater im Friedens-Rath
 gegeben, und in welcher er seinen Vater verherlich-
 chen will. Drum ist die Predigt von des Her-
 ren Nahmen nichts anders als Gottes Ruhm.
 Denn jemehr Jesus durch seinen Geist den Nah-
 men und die Tugenden Gottes mit Worten,
 Thaten, Gehorsam und Tod, Auferstehung
 Predigt des Evangelii, und Würckungen seines
 Geistes verkündiget; Je mehr erlangt er einen
 Nahmen und Ruhm unter seinen Gläubigen,

B

Ps. 8,

Ps. 8. 2. Ja eben die Predigt von Gottes Nahmen mit Worten und Wercken, und dieser Ruhm Gottes ist das Mittel, wodurch er die Menschen heiligt, das ist, erlöset, von Sünd und Fluch befreyet, wiedergebietet, zu Gottes Ebenbilde erneuret, den Glauben giebt, gerecht macht und würcklich der Verdammniß entreisset, heiligt, und die übrigen Sünden austilget, und also dadurch Glauben, Liebe und Danckbarkeit würcket, dadurch Gott gepreiset wird, Ebr. 2. Und so zeigt Jesus mit Worten und Wercken, wer Gott ist, und wie er wolle, daß man an ihn glauben, ihn lieben und loben solle, welches er auff alle Weise suche zu fördern, denn niemand kennt den Vater, 2c. Matth. 11. Und dieses hat Jesus in der ganzen Bibel beschreiben lassen und auch geprediget. Denn es wird in der Bibel nichts gefunden, als diese Barmherzigkeit, wolt ihr also gern einen kurzen Inhalt der Bibel wissen, so schreibet drüber Barmherzigkeit, das ist, das Buch der göttlichen Barmherzigkeit, und das hat er auch geprediget, in den Tagen seines Fleisches, und noch. Gehe die ganze Bibel durch, da der Mensch gefallen, so kam Gott nicht zu verderben, sondern, wie ein guter Hirte, und suchte seine Schafflein, wo bist du? 1. B. Mos. 3. Ach Sünder! Heraus, heraus aus der Sünde, Gott stehet schon vor deinem Herzen, und rufft dir zu: Wo bist du? Sage hier bin ich, da hat mich der Teufel, die Welt, mein Fleisch betrogen, so bald die ersten Eltern ihre Sünde erkennen, und bereuen, da predigt er bald Gott.

G
sch
un
S
te
E
w
zie
hin
B
go
G
Se
er,
lie
ih
die
J
de
nu
D
w
m
m
sein
gel
W
no
dig
we
er

Gottes Barmherzigkeit. Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weib und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen / derselbe soll dir den Kopff zutreten / und du wirfst ihn in die Ferssen stechen. Cain schlägt seinen Bruder todt. Er wäre wohl wehrt gewesen, daß Gott die Wolcken zusammen ziehen und ihn alle Donner in die Erde ja Hölle hinunter schlagen lassen, aber er kömmt mit seiner Barmherzigkeit, wo ist dein Bruder? Der gottlose Mensch wolte die Sünde leugnen, aber Gott überzeugt ihn bald. Und nun wäre es noch Zeit gewesen, sich zu bekehren, aber da verzweifelt er, und ob ihm Gott gleich Gnade anbot, so verließ er doch ihn und verdammt sich selbst. Wenn ihr Sünder dort werdet verdammt werden, so ist die Schuld nicht Jesu, sondern euer selbst. Denn Jesus ist kommen auff die Welt / die Sünder zur Buße zu ruffen / und in solcher Ordnung gerecht und selig zu machen. 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewislich wahr / und ein theuer werthes Wort / daß Christus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen. Gehe weiter fort, die erste Welt hatte seinen Weg verderbt, hätte Gott nicht Ursache gehabt alle Himmels-Fenster auffzuthun, und das Wasser über sie kommen lassen, er aber gab ihnen noch 120. Jahr zur Buße, Noah mußte Buße predigen, aber vergebens, und so denn straffte er sie wegen seiner verachteten Barmherzigkeit, denn er ist so gerecht / als barmherzig / Cyr. 5.

Nach der Sündfluth gieng so gar Abraham der Abgötterey nach, Gott hätte ihn können verderben lassen, aber Gottes Barmherzigkeit rieß ihn: **gehe aus deinem Vaterlande / gehe in ein Land/das ich dir zeigen will.** Er gieng auch, und fand Erbarmung. Sodom hatte das Maas erfüllet, Gott hätte sie bald können verderben, aber Vater, Sohn und Heiliger Geist kamen vom Himmel, der Sohn und Heilige Geist giengen nach Sodom, weckten und rießen zur Busse, aber alles vergebens, sie hätten sie lieber genothzüchtiget. Loth gieng und wolte nur die Sidame ruffen, aber er war ihnen nur lächerlich/sie verlachten und verspotteten ihn, da kam erst der Schwefel Regen. Israel in Egypten hing sich an die Götzen, da hätte sie Gott können gehen lassen, aber die Barmherzigkeit Gottes rieß sie, und führte sie aus. Wie viel mahl sie Gott beleidiget haben, kanst du aus den Büchern Mose lesen, daß auch Gott etliche mahl zu Mose sagte: **Laß mich/das ich sie vertilge.** Doch ließ Ps. 78,38. Er aber war barmherzig/ und vergab die Missethat/ und vertilgete sie nicht / und wendete oft seinen Zorn ab / und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen. Wenn du dieses gelesen, so wisse, daß dieses der mittelste Vers im Psalm, ja in der Bibel, nach dem Wesen und dessen Kern und Marck ist. Leset die Bücher Judic. Sam. und der Könige, wie offte sündigte nicht Israel, aber Gottes Barmherzigkeit erhielt sie, Gott schmieß sie endlich wohl nach Babel weg, aber doch war die
 Barm

B
 su
 da
 vo
 sch
 ga
 lie
 ga
 ve
 be
 her
 di
 ih
 G
 W
 S
 ne
 w
 ve
 M
 sch
 ter
 in
 ge
 her
 m
 J
 au
 ter
 m
 H

Barmherzigkeit dabey. 3. B. Mos. 26, 44. O wie suchte er sie, wie brachte er sie zurücke, setzte sie in das Land ein, sie fielen wieder ab, Gott hätte sie von seinem Angesichte verstoßen können, aber er schickte seinen Sohn, Gottes Barmherzigkeit gab seinen Sohn, also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn gläuben/ nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 26. Vergesset diese Barmherzigkeit nicht, er kam in sein Eigenthum/ und die Seinen nahmen ihn nicht auff. Wie viel ihn aber auffnahmen/ denen gab er Macht/ Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen gläuben. Joh. 1, 11, 12. Er kam in Samaria, aber sie versagten ihm die Herberge, seine Jünger entbrandten balde, wilt du/ so wollen wir sagen/ daß Feuer vom Himmel falle/ und verzehre sie/ wie Elias thät? Er sprach: Des Menschen Sohn ist nicht kommen/ der Menschen Seelen zu verderben/ sondern zu erhalten. Luc. 9, 54, 56. Er sandte seine zwölff Apostel in alle Welt aus, sie solten Barmherzigkeit predigen, Rom. 15, 7, seqq. Wie hat Gott nachgehends regieret? Es hieß: Was soll ich aus dir machen / Ephraim? Soll ich dich schützen/ Israel? Soll ich nicht billich ein Adamaus dir machen/ und dich wie Zeboim zurechten? Aber / mein Hertz ist anders Sinnes/ meine Barmherzigkeit ist zu brünstig. Hof. 11, 8. Aber Gottes Barmherzigkeit be-

B 3

hielt

hielt das Regiment. Die Kirche fiel ab unter dem Ante-Christ, und nahm ihn zum Haupte an, hätte Gott nicht Ursach die Christen gar zu vertilgen, aber Gottes Barmherzigkeit sandte Lutherrum, Luc. 1. Gott hat euch lassen im Lichte der wahren Religion erzogen werden, aber was habt ihr vor ein Leben geführet, mit was vor Lastern seyd ihr nicht behafftet gewesen, um derent willen Gott sein Wort von euch genommen, und seyd noch nicht besser, und wenn Gott sein Wort und Sacrament, ja alle Prediger längst hätte weggenommen, und euch alles Wortes beraubet, so könnte keiner sagen: Herr, du thust uns unrecht, sondern ihr würdet alle sagen müssen: Herr, du bist gerecht, und dein Wort ist recht. Ps. 119. v. 137. Denn, um euert willen wird der Nahme Gottes gelästert, von Un- und Irr-Gläubigen. Aber, was ist die Ursache, daß es nicht geschehen? Gott ist barmherzig. Nun, die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß. Klagl. Jer. 3, 22, 23. Jesus predigt euch heute noch seines Vaters Nahmen, ich, als sein geringer Diener, will solche Barmherzigkeit in seinem Nahmen, Licht und Krafft verkündigen, aber mißbraucht sie nicht, denckt, wie kan Gott zu schlagen, Er kan bald so zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufphören. Sir. 5, 7. Er ist so gerecht, als barmherzig, wenn diese verachtet wird, wie bald kan

Fa
we
tre
ma
ein
mi
ter
in
all
ih
ne
G
D
bit
H
di

G

vo
un
da
un
m